

Männer WG sucht...

Lustspiel
in zwei Akten
von Klaus Ahmann

© 2015 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes Versanddatum zzgl. 3 Werktage: das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises 5.2: entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises = 6-fache Mindestgebühr: geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis = 6-fache Mindestgebühr: für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung Erstaufführung und Wiederholungen: ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden Null-Meldung.; für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis = 6-fache Mindestgebühr: für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.: zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's:

Inhalt

Dominique ist Studentin der Psychologie. Sie hat sehr strenge Eltern. Ihr Vater, seines Zeichens Kriminalbeamter, zahlt ihr alle Kosten dieses Studiums. Das aber nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen. Sie muss einen moralischen Lebenswandel führen. Das bedeutet: Nur ein Platz in einer Frauen WG wird bezahlt. Aber alle Frauen WG's sind schon besetzt, als Dominique eine Anzeige in der Zeitung liest „Männer WG sucht...“ Nun zieht sie als Mann verkleidet in die WG von Rüdiger, Hans-Werner und Gerd ein. Keiner der drei merkt auch nach drei Wochen nicht, dass Dominique in Wahrheit eine Frau ist. Jetzt fangen die Probleme aber erst an. Sie hat sich schnell in Rüdiger verliebt, dieser sich aber auch in sie/ihn. Damit ist Rüdiger etwas überlastet weil er Angst davor hat, plötzlich homosexuell zu sein. Als die Männer eine Party mit fremden Frauen planen, stürmt der homosexuelle Hartmut von der gegenüber liegenden Wohnung in die WG. Man hat bei ihm eingebrochen und aus lauter Angst will er jetzt in der Männer WG wohnen. Zu allem Überfluss, haben sich auch noch Dominiques Eltern zu Besuch angekündigt. Kann Dominique all dieses Probleme lösen, ohne erkannt zu werden?

Bühnenbild

Studentenwohnung, absolut Chaotisch, unaufgeräumt. Überall liegen Bierflaschen, Bekleidungsgegenstände und „leichte Zeitschriften“ herum.

Spielzeit ca. 130 Minuten

Personen

Rüdiger . *Jurastudent. Gutaussiehende, jung und der absolute Frauenschwarm*

Hans Werner *Medizinstudent, sehr auf seinen zukünftigen Beruf fixiert*

Gerd *BWL Student. Ökologisch und vegetarisch aufgezogen*

Hartmut *ist homosexuell und der einzige, der genau weiß was läuft*

Dominique *hübsche Psychologiestudentin mit einen sehr strengen Vater*

Sandra *schämt sich wegen ihrer rundlichen Figur, hat eine liebenswerte Art*

Cosima... *naiv, redet wie ein Wasserfall, weiß wie es um die Liebe bestellt ist*

Silvia *Wie ein Vamp gekleidet. Männer sind für sie nur Zeitvertreib*

Karl Heinz *Patriarch mausert sich vom Moralapostel zum Fremdgeher*

Gertrud *hat immer Recht, gibt aber ihrem Mann das Gefühl, er sei im Recht*

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	Gesamt
Dominique	89	70	159
Rüdiger	83	61	144
Gerd	69	39	108
Hans-Werner	70	27	97
Hartmut	43	54	97
Karl-Heinz	0	66	66
Gertrud	0	44	44
Sandra	21	21	42
Silvia	15	16	31
Cosima	19	11	30

1. Akt

1. Auftritt

Dominique

Dominique kommt im Schlafanzug vor den Vorhang. In den Händen trägt sie Männerklamotten, Sie schaut sich verwirrt um. Dann sieht sie das Publikum.

Dominique: Verdammt, Verdammt immer dieser Streß am Morgen. Lange geht das nicht mehr gut. Oh Mann, irgendwann kommt alles raus. Hätte ich mal nicht auf diese Anzeige reagiert. „Männer WG sucht...“ Na klar haben die einen Mann gesucht und keine Frau. Aber nein Dominique wusste ja alles besser. Das schaffst du. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Chakka! - Nur ein paar Tage und dann ziehst du in die nächste frei gewordene Frauen WG. --- Und das war vor 3 Wochen. Männer, so hab ich gedacht, sind doch sowieso blöd. Die merken das nicht, wenn ich mich als Mann verkleide. --- 1 bis 2 Wochen halte ich das schon durch, hab ich gedacht. Außerdem, kann ich das für mein Psychologie Studium wunderbar gebrauchen. Nach dem Motto: Männer unter sich: rülpsen und pupsen erwünscht. Ich wollte der Günter Wallraff der Frauenpsychologie werden. Und jetzt das. Nirgendwo eine freie Wohnung oder ein Platz in einer Frauen WG. Ich muss hier bleiben. Wenn die das rauskriegen, dann bin ich erledigt. Schlimmer noch, wenn mein Papa das erfährt, der ist bei der Kripo, dann schickt der gleich eine ganze SEK Einheit vorbei. Er bezahlt mein Studium nur, wenn ich in geordneten Verhältnissen wohne. Ordnung bei Männern - vergiss es. Na ja, und dann ist da noch Rüdiger - mmmh das ist so ein Sahneschnittchen! Er sieht so gut aus. Aber er nennt mich immer nur Kumpel. Was mach ich nur, oh man!

2. Auftritt

Rüdiger, Dominique, Gerd, Hans-Werner

Dominique rennt von der Bühne. Der Vorhang geht auf. Man sieht ein spärlich eingerichtetes Wohnzimmer. Überall liegen Kleidungsgegenstände, Zeitschriften, leere Flaschen und Dosen herum. Aus dem rechten Zimmer kommt Rüdiger auf die Bühne. Er reckt sich. Gähnt und kratzt sich kurz am GT. Dann geht er zur Wanduhr um die Zeit abzulesen. Als ihm dies nicht gelingt, schaut er sich nach allen Seiten um. Dann holt er aus einer Schublade eine Brille raus und ließt damit die Uhrzeit ab. Anschließend lässt er die Brille wieder in der Schublade verschwinden.

Rüdiger: Oh man, 11:00 Uhr. Verdammst ich weiß gar nicht welche Vorlesung ich heute habe. *Dann geht er in Richtung Badezimmertür. Er will die Tür aufmachen, doch die Tür ist verschlossen. Er rappelt kurz an der Klinke: Man, schon wieder besetzt. Dann setzt er sich auf die Couch und gähnt noch mal.*

Hans-Werner tritt auf: Moin!

Rüdiger: Moin!

Hans-Werner geht zur Badezimmertür und rappelt ebenfalls daran: He, mach fertig.

Rüdiger: Hinten anstellen, ich war zuerst da.

Hans-Werner: Und? - Küche frei?

Rüdiger: Ja, aber stell vorher die Tassen aus dem Spülbecken.

Hans-Werner: Mach ich doch immer. *Er geht in die Küche.*

Nun kommt Gerd aus den Schlafräumen. Er geht sehr gespannt. Man merkt ihm an, daß er Druck hat. Er geht ebenfalls zur Badezimmertür. Er rappelt dran und merkt, dass die Tür verschlossen ist.

Rüdiger: Besetzt, und wenn es dich beruhigt, die Küche auch.

Gerd: Die Küche nutzt mir nichts. Ist Dominique wieder im Badezimmer?

Rüdiger: Scheint so.

Gerd geht nochmals zur Badezimmertür: He, Dominique mach auf, oder beeil dich. Der Bob guckt schon aus der Bahn.

Hans-Werner kommt aus der Küche: Die Küche ist wieder frei.

Gerd: *geht leicht in die Knie und deutet an, dass er immensen Druck verspürt:* Die Küche nutzt mir nichts.

Nun kommt Dominique aus dem Badezimmer mit Männerkleidung und tiefer Stimme. Gerd stürzt sofort an ihr vorbei und schließt die Tür.

Dominique jetzt mit tiefer Stimme: Na Leute alles, klar? Endlich Semesterferien, die geile Zeit kann beginnen.

Rüdiger: Dominique, Kumpel du hast mich gerettet. He mann, das hatte ich ganz vergessen. 6 Wochen keine Vorlesungen mehr, keine Paragraphen lernen, keine Gesetzestexte...

Hans-Werner: ...und keine geilen Studentinnen in den Vorlesungen mehr.

Dominique: Genau, so ein Scheiß. Das ganze Semester über woll'n se nur Quatschen und wenn dann Ferien sind, heißt es ab zu Mama und Papa nach Hause.

Rüdiger: Sag mal Dominique hast du eigentlich eine feste Schnalle?

Dominique: Eine? Eine an jedem Finger. Ich sag mir immer, bloß keine festen Beziehungen. Gibst du einer Frau den kleinen Finger, dann nimmt sie gleich die ganze Hand.

Rüdiger steht jetzt auf geht zu Dominique und gibt ihr einen festen Klaps auf den Rücken. Dominique fängt nach dem Klaps sofort an zu husten.

Rüdiger: Alles klar Dominique, so ist es richtig.

Hans-Werner: Genau Dominique und ich dachte schon du wärst schwul!

Dominique: Ich schwul? Wie kommst du denn darauf? Sie fängt an herumliegende Wäsche aufzuheben:

Hans-Werner: He, komm schon Kumpel. Irgendwie hast du so eine leichte feminine Ader an dir. Du kochst morgens Kaffee, räumst hier manchmal auf... *Dominique läst die Wäscheteile sofort wieder fallen: ...schließt dich im Badezimmer ein. Irgendwie ist das schon ein bisschen komisch. Aber egal. Wie wäre es denn, wenn du mal ein paar geile Mädels von dir zu einer Party nach hier hin einlädst?*

Dominique: Äh was? Einladen? Hier hin? - Das geht nicht.

Hans-Werner: Wieso?

Dominique: Na ja, wenn die zusammentreffen und erfahren, dass ich sie alle flachlege, dann gibt das so ein riesiges Theater, dass willst du nicht erleben.

Rüdiger: Ach ne, schau mal an, unser Dominik fährt mehrgleisig, jeden Tag eine andere, wie abgefahren ist das denn.

Hans-Werner: Du überrascht mich immer mehr, Alter.

Nun kommt Gerd aus dem Badezimmer mit einem kurzen Seufzen und Stöhnen. Er hat einen Pömpel (Saugglocke) in der Hand.

Gerd: Bo eij, 10 Pfund ohne Knochen und das Ganze in fünf Minuten.

Dominique: Haste du wenigstens das Fenster aufgemacht und dir die Hände gewaschen?

Hans-Werner: Siehst du, genau das meine ich. Du quatschst wie eine Frau. Ich meine das jetzt nicht böse und ich hab auch nichts gegen Schwule, schließlich studiere ich ja Medizin, aber unter Männern redet man anders. Wir würden jetzt sagen Rüdiger, Hans-Werner und Gerd Respekt! *Alle klatschen sich dabei ab.*

Rüdiger: Genau, ich hätte jetzt gefragt: Na? Schüssel verstopft?

Alle lachen, bis auf Gerd.

Gerd: Jau.

Völlige Ruhe, alle anderen schauen erschreckt.

Gerd: Oh man, eure Gesichter müsstet ihr mal sehen. Ne, ne alles wieder durchgespült, hä?

Dominique: Können wir mal das Thema wechseln? Was geht eigentlich am Wochenende ab?

Hans-Werner: Mein Gott was soll schon abgehen. Dof rumlabern und saufen bis der Arzt kommt.

Gerd: Man Jungs und das alles ohne Weiber?

Dominique: Echt Geil, eine richtige Männerparty.

Rüdiger: Ne Jungs echt nicht, es müssen ein paar geile Schnallen her.

Hans-Werner: Rüdiger ich glaube du solltest deinem Kumpel mal eine Pause gönnen.

Dominique: Ja, find ich auch.

Rüdiger: Wieso?

Hans-Werner: Na ja, ich war vor kurzem in einer Vorlesung über ungewöhnliche Hautausschläge. Oh man, was die uns da gezeigt haben ... Alter, das wird dir echt schlecht.

Gerd *ganz interessiert:* Geil, komm erzähl mal.

Hans-Werner: Da hatten manche richtig dicke, fette Eiterfisteln und zwar direkt auf der Spitze. Manche sahen aus wie die Haut von einem Nashorn ... ganz wellig und dick und...

Rüdiger: Ist gut jetzt, das reicht!

Gerd: Nee, erzähl weiter.

Dominique: Tolles Thema am frühen morgen, soll ich Frühstück machen?

Gerd: Haben wir noch Salami?

Hans-Werner: Salami, genau so hat auch einer ausgesehen. Total runzelig mit sichtbaren Fetteinlagerungen und zum Teil dunkelrot durchfärbt.

Rüdiger: Ist das ansteckend?

Hans-Werner: Kommt drauf an. Eigentlich ist es ein peraccerbus a um aegror wie der Lateiner zu sagen pflegt. Für euch: Eine sehr empfindliche Krankheit, oder besser ausgedrückt eine Allergie.

Gerd: Dann hat Rüdiger also eine allergische Salami? Hahahaha.

Rüdiger: Ich habe gar nichts, der ist noch völlig normal.

Hans-Werner: Meinst du? Das kommt immer ganz plötzlich. Abends ist noch alles in Ordnung und schwupp am nächsten Morgen ... rot und runzelig.

Rüdiger: Äh, wenn der rot und nur ein bisschen runzelig ist, was ist das denn?

Hans-Werner: Oh mein Gott. Dann ist es ... Dann ist es...

Rüdiger *schreit jetzt:* Was?

Hans-Werner: Kondomallergie!

Rüdiger: Oh mein Gott, oh mein Gott... Was mach ich jetzt. Hans-Werner was tut man da drauf?

Gerd: Jod!

Hans-Werner: Quatsch, da gibt es ein einfaches Mittel. Margarine!

Gerd, Rüdiger, Dominique: Margarine?

Hans-Werner: Altes Hausmittel.

Rüdiger: Dominique haben wir noch Margarine im Kühlschrank?

Dominique: Ja klar.

Rüdiger: Ok. *Er will Richtung Küche gehen.*

Hans-Werner: Stopp! Du solltest das nicht alleine machen. Es ist besser wenn dir jemand dabei hilft, ich meine, nur um auf Nummer sicher zu gehen.

Rüdiger: Dominik komm mit!

Dominique: Ich?

Gerd: Ja sicher du, du hast die kleinsten Hände, hähähähä!

Rüdiger: Dominique komm jetzt, verdammt noch mal, oder willst du mich hängen lassen?

Gerd: Hängen lassen? - Das glaub ich wohl kaum. *Er bricht im schallenden Gelächter aus.*

Rüdiger geht jetzt ins Badezimmer. Dominique geht in die Küche und holt die Margarine. Sie bleibt kurz vor dem Badezimmer stehen und schaut noch mal Hilfe suchend zu Hans-Werner.

Dieser deutet ihr mit einem Handzeichen an, dass sie ins Badezimmer gehen soll. Dominique verzieht das Gesicht und geht ins Badezimmer. Als die Tür geschlossen ist, fängt Hans-Werner an zu lachen. Er hält sich den Mund zu, damit das niemand hört. Gerd schaut ihn fragend an.

Gerd: Was ist?

Hans-Werner *lacht immer noch:* Es klappt immer wieder, - immer wieder.

Gerd: Du meinst, es gibt keine Kondomallergie?

Hans-Werner: Doch, aber die sieht anders aus!

Beide lachen und halten sich den Mund zu, damit es niemand hört.

Nun kommen Rüdiger und Dominique aus dem Badezimmer. Rüdiger läuft etwas breitbeinig und Dominique zieht sich ihre Aidshandschuhe aus. Als Gerd und Hans-Werner die beiden erblicken, können sie sich vor Lachen nicht mehr halten.

Gerd: Du läufst ja wie geschmiert.

Nun wird auch Rüdiger und Dominique bewusst, dass sie gelinkt wurden.

Rüdiger: Ihr Schweine! Dann geht er zurück ins Badezimmer.

Dominique: Ihr seid so richtig gemein. Na warte, das gibt Rache.

3. Auftritt

Hartmut, Dominique, Gerd, Hans-Werner, Rüdiger

Dominique zieht sich die Aidshandschuhe wieder an und läuft auf die beiden zu. Es kommt nun zu einem Gerenne durch die Wohnung. In diesem Augenblick klingelt es. Dominique geht zur Tür. Hartmut kommt hereingestürzt und ist völlig außer Atem.

Hartmut: Oh mein Gott, oh mein Gott, ich kann nicht mehr. Ihr müsst mir helfen!!

Gerd und Hans-Werner: Hartmut?

Hartmut setzt sich aufs Sofa und wird von Gerd und Hans-Werner nicht weiter beachtet. Rüdiger kommt aus dem Badezimmer und spricht Dominique an.

Rüdiger: Was will denn der schwule Hartmut hier?

Dominique: Ich weiß nicht, wer ist das eigentlich?

Rüdiger: Na, unser Nachbar von gegenüber.

Hans-Werner: Jetzt beruhig dich erst mal. Was ist eigentlich passiert?

Hartmut: Man hat mich beraubt, bestohlen, erniedrigt. Man hat meine Intimsphäre verletzt. Man hat mich gedemütigt.

Gerd: Bist du von einer Frau vergewaltigt worden?

Hartmut *weint weiter:* Neeeeeeeeiiiiinnnn!

Hans-Werner: Von einem Mann?

Hartmut: Neeeeeeeeiiiiinnnn - leider.

Dominique: Jetzt hört mal alle auf. *Sie setzt sich nun neben Hartmut und nimmt ihn in den Arm.*

Dominique: So jetzt mal ganz ruhig, was ist denn passiert?

Hartmut: Ich war nur kurz bei meinem Frisör und als ich wieder nach Hause gekommen bin, war meine ganze Wohnung durchwühlt. Einbrecher haben aus meiner Wohnung einer Achterbahn gemacht.

Hans-Werner *leise zu Gerd:* Schau mal wie gut Dominique mit Hartmut kann. Ich glaube die beiden verstehen sich ganz gut.

Dominique kriegt den Satz mit, springt schnell auf und wird ganz männlich.

Dominique: Was ist? Hast du schon die Bullen geholt?

Hartmut: Nein, das geht nicht.

Dominique: Wieso, die Schweine die das waren müssen doch gepackt werden.

Hartmut: Hast du schon mal grüne Uniformen in rosa gestrichenen Wänden gesehen? Wie sieht das denn aus. Außerdem gucken die sich alles an und wenn die erst mal meine Wäsche sehen... oh mein Gott was sollen die denn von mir denken?

Rüdiger: Das was alle denken, wenn man dich sieht.

Gerd: Komm Hartmut, sag was du von uns willst und dann mach die Biege.

Dominique: Typisch, absolut typisch für dich. Hier braucht jemand unsere Hilfe und du, du...

Gerd: Ja was ich? Soll ich den jetzt auch noch in meinem Bett schlafen lassen, oder was.

Hartmut: Ich habe jetzt solche Angst alleine! ... Kann ich bei euch bleiben?

Gerd, Rüdiger und Hans-Werner: Nein!

Dominique: Doch!

Alle gucken jetzt verwundert auf Dominique. Es ist total ruhig. Jetzt fängt Hartmut an zu weinen.

Hartmut: Uhhhh, keiner hat mich lieb. Ich bin so alleine, mein Leben geht zu Ende. Die Welt ist zu grausam für Menschen wie ich es bin.

Dominique *zieht jetzt alle anderen bei Seite:* Wie könnt ihr nur so unmenschlich sein. Ob schwul oder nicht. Da sitzt ein Mensch, der unsere Hilfe braucht und wir? Wir verstoßen ihn, wir verletzen ihn, wir schieben ihn ab in die kalte, grausame Welt, ohne Mitleid, ohne Gefühl. Wir sind wie Barbaren. Wir laben uns an seinem Schicksal, an seinem Untergang.

Alle verweilen jetzt ganz ruhig und gehen in sich. Alle schauen schulderfüllt auf den Boden. Dominique durchbricht das Schweigen.

Dominique: Und? Helfen wir ihm?

Gerd: Ok, ich mach ihm einen Kaffee ... und dann schmeiß ich ihn raus.

Dominique: Gerd!

Gerd: Ja was denn. Ich dachte wir wollten am Wochenende Party machen.

Hans-Werner: Gerd hat Recht. Mit dem da geht das wohl schlecht.

Dominique: Ihr habt nichts anderes im Kopf, das ist wieder typisch - typisch...

Rüdiger: ...typisch Mann willst du sagen. Genau so ist es. Also wer sagt es ihm?

Gerd und Hans-Werner: Du!

Rüdiger: Wieso ich?

Hans-Werner: Wer studiert denn Jura? Wer will denn später mal ein Gericht von der Unschuld eines Massenmörders überzeugen und alles als großes Missverständnis darstellen. Hier hast du die Chance zu üben. Überzeug ihn davon, dass es besser ist, nicht hier zu bleiben.

Dominique: Hoffentlich begeht er nach deiner Ansprache keinen Selbstmord.

Gerd: Ist doch egal. Hauptsache Rüdiger gewinnt.

Rüdiger: Ich bring es ihm so schonend wie möglich bei.

Rüdiger holt tief Luft und geht langsam auf Hartmut zu. Dieser schluchzt noch immer und schnauft sich lauthals die Nase.

Rüdiger: Hör mal Hartmut. Also es ist so. Du kannst hier nicht bleiben. Ich möchte nicht persönlich werden. Aber am Wochenende ist hier Party angesagt. Und vielleicht kommen ja noch ein paar geile Mädels vorbei ... ach komm schon Hartmut, du weißt was ich meine.

Hartmut: Nein, weiß ich nicht. Glaubst du etwa, dass ich euch die Weiber ausspanne? Vergiss es. Wie viele Mädels kommen denn?

Rüdiger: Also bis jetzt noch keine. Die sind ja fast alle zu Hause. Aber wir werden noch welche herankarren.

Hartmut: Ok, ich mach mit euch einen Deal. Ich werde euch Mädels besorgen. Wenn ich das schaffe, dann darf ich hier bleiben, ok?

Gerd: Wie willst du denn an Mädels kommen?

Hartmut: Deal ore no Deal?

Hans-Werner: Haben wir was zu verlieren?

Hartmut: Deal ore no Deal?

Rüdiger: Von mir aus. Deal!

Hans-Werner: Deal!

Gerd: Deal

Dominique: No Deal.

Rüdiger: Oh Man Dominique. Was willst du eigentlich.

Alle vier gehen jetzt an den Rand der Bühne, während sich Hartmut seine Fingernägel manikürt.

Dominique: Und was ist mit Hartmut?

Gerd: Was soll schon mit ihm sein. Wenn die Mädels hier sind, geht er wieder rüber.

Hans-Werner: Genau. Hier bleiben wäre nicht gut. Ich meine, wenn wir mit den Mädels so rummachen, ich meine vielleicht ekelt er sich dann. Das können wir überhaupt nicht verantworten.

Gerd: Genau - das wäre - das wäre - ich meine...

Dominique: Was meinst du, hä?

Gerd: Das wäre unmenschlich. Ich meine das wäre das gleiche, als wenn du in der Wüste auf einen Halbverdursteten triffst und dann in seinem Beisein die Klospülung drückst.

Rüdiger: Man stell dir mal vor, du warst heimlich mit einem Kumpel in einer Striptease Bar, kommst nach Hause und deine Freundin hat auf einmal Kopfschmerzen. Das ist frustrierend.

Hans-Werner: Und genau das wollen wir Hartmut nicht antun. Schließlich sind wir ja - ich meine - ja wir sind schließlich - seine Kumpels.

Gerd: Ich bestimmt nicht.

Dominique: Ach ja? So seht ihr das also. Aus Hartmuts Sicht betrachtet, müsstet ihr ja auch total heiß werden, wenn ihr zwei Männer beim Sex seht.

Gerd: Bäh! Das ist ja ekelhaft.

Dominique: Siehst du, genauso geht es ihm.

Rüdiger: Männer, unser Psychologe hat gesprochen. Nur kannst du mir mal erklären, was wir mit ihm machen sollen. Schließlich will er ja nicht aus unserer Wohnung raus.

Dominique: Ich hätte da so eine Idee.

Gerd: Wir kümmern uns um die Mädels und du um Hartmut.

Dominique: So ähnlich. Also Jungs, wenn die Mädels kommen, geht ihr rüber in seine Wohnung. Und dort geht dann die Party ab.

Hans-Werner: Sag mal hast du sie noch alle. Du hast es doch vorher gehört. Der hat alles in rosa eingerichtet. Weiß du was die Mädels dann von uns denken?

Gerd: Weiß du was Dominique, deine Ideen sind echt beschissen.

Dominique: Wartet doch mal ab. Ihr sagt den Mädels, dass die Wohnung eine absolute Frauenpartywohnung ist. Die fahren voll darauf ab, glaubt es mir. Mädels stehen halt auf Rosa. Und wenn ihr denen dann erzählt, dass ihr die Wohnung extra für sie so eingerichtet habt, dann werden die erst recht ganz heiß.

Gerd: Ich glaube deine Ideen sind doch nicht so schlecht.

Rüdiger: Und du? Ich meine was machst du denn dann die ganze Zeit.

Dominique: Ich? Äh - Ich kümmere mich um Hartmut. Ich meine, ich leiste ihm Gesellschaft. Außerdem haben sich meine Eltern angekündigt und da wäre es ganz gut wenn...

Rüdiger: ...wenn wir nicht da wären. Ja toll, sind deine Alten etwa so alte Spießer oder was?

Dominique: Schlimmer. Also mal ganz ehrlich. Wenn meine Alten diesen Saustall hier sehen, dann streichen sie mir die Kohle.

Gerd: Ach ne, aber wenn hier so ein Homofürst herumtänzelt, dass ist dann in Ordnung oder was?

Dominique: Nein, nein, Hartmut werde ich als meinen Nachbarn vorstellen. Lieber einen Schwulen, als eine geile Schnalle als Nachbar.

Hans-Werner: Sagt wer?

Dominique: Meine Eltern! Sie sind halt sehr konservativ.

Gerd: Heißt das, du darfst in deiner Wohnung noch nicht einmal...

Dominique: Gerd!! Werd jetzt nicht schweinisch.

Gerd: Ich meine, noch nicht einmal deine körperlichen Gelüste frönen?

Dominique: Wie ich schon sagte sehr konservativ. Erst das Studium, dann eine feste Beamtenstellung, anschließend heiraten, am liebsten jemanden aus gutem Elternhaus, Kinder kriegen und Hausfrau werden - äh - was rede ich da - ich meine Kinder zeugen und Hausvorstand werden.

Rüdiger: Echt spießig, wahnsinnig spießig, genau wie meine Eltern.

Gerd: Ach ja? Ach ja? Was soll ich denn sagen. Meine Eltern sind die totalen Freaks. Urlaub? Wochenendreisen? Das gab es bei uns nicht. Jedes Wochenende war verplant mit irgendwelchen Demos. Mit fünf Jahren habe ich schon die besten Farbbeutel gebastelt, die es gab. Mit zehn waren es Mollowtow Cocktails und als ich mein Abi geschafft hatte, wurde die größte Haschparty gefeiert, die unser Dorf je gesehen hat. Soviel Cannabis auf einen Haufen habt ihr noch nicht gesehen. Wisst ihr was das für ein Gefühl ist, wenn deine Eltern dich einen Tag nach deinem Abitur nicht mehr erkennen? Ich hätte verdammt gerne Spießer als Eltern gehabt.

Hans-Werner: Ist ja gut. Nun regt euch alle mal ab. Zuerst müssen wir wissen, ob wir überhaupt Mädels bekommen.

Alle drehen sich jetzt zu Hartmut um und gehen langsam auf ihn zu.

Hans-Werner: Ok, Hartmut die Sache ist gebongt. Erzähl uns doch mal, wie du uns Weiber besorgen kannst.

Hartmut: Habt ihr einen Laptop?

Rüdiger: Yepp!

Hartmut: Mit Internet?

Rüdiger: 16 Tausender Leitung.

Hartmut: Ok, her damit.

Rüdiger rennt ins Schlafzimmer und holt den Laptop heraus. Hartmut baut ihn vor sich auf. Alle setzen sich neben ihn und schauen gebannt auf den Bildschirm.

Hartmut: So - Spontanparty.de - anonyme Mädels nur für euch. Hier! Na was sagt ihr?

Gerd: Aber da sind keine Bilder bei.

Hartmut: Haben die Bilder von euch?

Hans-Werner: Gott sei dank nicht. Wenn wir ein Foto von Gerd reinstellen würden, dann würde eh keine kommen.

Gerd: Ach ja, ach ja, du bist mal wieder super lustig heute.

Hans-Werner: Aber das ist doch blöd. Da weiß man ja überhaupt nichts von denen.

Hartmut: Doch! Hier lies doch mal. Sandra, hübsch mit viel Sexapeal, Maße: 90, 60, 90.

Hans-Werner: Die ist für mich.

Alle schauen ihn an. Der Gesichtsausdruck aller anderen lässt darauf schließen, dass sie mit nichts anderem gerechnet haben.

Hans-Werner: Was? Was ist? Hej man, das ist nur als Übungsobjekt für mein Anatomiestudium.

Gerd, Rüdiger und Dominique: Aaaahhhh!

Hartmut: Weiter!

Alle schauen erneut auf den Laptop.

Hartmut: Hier, Silvia. Ich bin zum ersten mal auf dieser Seite und ich erwarte nur ernst gemeinte Einladungen. Ich kann der Traum deiner schlaflosen Nächte werden, aber auch dein Alptraum, wenn du versuchst meine offene und herzliche Art und Weise auszunutzen. Ich bin ehrlich, humorvoll und lustig. Ruf mich an, vielleicht komme ich. Na Rüdiger, wäre das nichts für dich?

Rüdiger: Ich weiß nicht.

Dominique: Nein, die ist nichts für Rüdiger.

Rüdiger: Wieso nicht?

Dominique: Wieso? Wieso? Ich meine, wie die schon schreibt. Traum deiner schlaflosen Nächte, ehrlich, humorvoll, lustig, so schreiben nur so fette Schlampen, die sonst keinen abkriegen.

Rüdiger: Eifersüchtig?

Dominique: Ich? Von mir aus, dann nimm sie doch, mir kann das doch egal sein.

Rüdiger *baut sich nun vor Dominique auf:* OK, ich nehme sie, worauf du dich verlassen kannst.

Gerd nimmt sich nun den Laptop und schaut nach. Immer wieder grummelt er dabei. Gleichzeitig dreht sich Dominique von Rüdiger beleidigt weg. Auch Rüdiger zeigt ihr die kalte Schulter.

Gerd: Also 90,60,90 und Traum deiner schlaflosen Nächte hätten wir. So jetzt wollen wir mal sehen, was für mich dabei ist.

Hartmut: Also wenn du nichts dagegen hast, dann helfe ich dir.

Gerd: Finger weg!

Hartmut: Ok, ok, ich wollte ja nur freundlich sein.

Gerd: Du brauchst bei mir nicht freundlich zu sein. Es genügt wenn du mich in Ruhe lässt. *Er schaut weiter auf den Laptop:* Da! Das ist sie. Also, hört zu: Mein Name ist Cosima. Ich bin eine süße, junge, leidenschaftliche, schlanke, leicht nymphomane, Schnuckelmaus. Partys liebe ich über alles. Tanzen, reden und feiern sind mein Lebenselixier. Ruf mich an und Cosima ist bei dir. *Gerd springt in die Luft und schreit laut heraus:* Ja, ja das ist es für mich, genau das was der kleine und der große Gerd jetzt brauchen. Los Jungs ab zum Telefon und anrufen.

Rüdiger und Hans-Werner: Können wir noch mal tauschen?

4. Auftritt Dominique, Hartmut, Rüdiger

Gerd rennt los in Richtung Schlafzimmer. Rüdiger und Hans-Werner folgen ihm. Nun sind Hartmut und Dominique alleine.

Hartmut: Und, Schätzchen, was machen wir beide so alleine?

Dominique: Vergiss es, Alter. Ich bin nicht schwul, klar?

Hartmut: Ich weiß Schätzchen. Lesbisch bist du aber auch nicht.

Dominique: Sag mal, bist du jetzt völlig übergeschnappt. Wie kommst du jetzt darauf?

Hartmut: Ach Mädchen, mir machst du doch nichts vor.

Dominique: Jetzt pass mal auf, mein Freund, Schätzchen lass ich gelten, aber Mädchen - das - das ist zuviel.

Hartmut *steht jetzt auf und geht zu Dominik:* Du bist Dominique, richtig?

Dominique: Ja sicher, und?

Hartmut: Und du bist ein Mann.

Dominique: Ja sicher, was soll die Ausfragerei?

Hartmut: Ich wollte nur sicher gehen, ob du weiterhin alle verarschen willst.

Dominique: Verarschen? Wie - was - ich meine wie meinst du das?

Hartmut: Also, wenn du ein Mann bist, dann bin ich ein Callboy für Frauen. Oder anders gesagt, du bist genauso wenig ein Mann wie ich, mit dem Unterschied das ich etwas habe, was du nicht hast.

Dominique wendet sich ab und man merkt ihrem Gesichtsausdruck an, dass ihr das ganze peinlich ist.

Dominique: Aber du sagst nichts den anderen, ok? Ich bin ja nur hier weil - weil - weil es nicht anders ging und ich will schließlich Psychologie studieren und dafür brauche ich Geld und mein Vater, also er hat gesagt wenn ich, also wenn ich einen geordneten Lebenswandel führe dann er würde er...

Hartmut: Stop! - Stop. Mir ist das völlig egal warum du hier bist. Und du kannst dich auf mich völlig verlassen. Über meine Lippen kommt kein Wort.

Dominique: Wirklich? Versprochen?

Hartmut: Männerehrenwort, wie wir zu sagen pflegen.

Dominique *geht auf Hartmut zu und nimmt ihn in den Arm:* Danke!

Rüdiger *in diesem Augenblick kommt Rüdiger rein, sieht die Situation und ist sehr ärgerlich:* Hej man. Tut euch keinen Zwang an.

Dominique *trennt sich schnell von Hartmut und schaut zu Rüdiger herüber:* Hej Kumpel, das ist nicht das was du jetzt denkst. Ich meine, ich habe mich nur kurz bei Hartmut bedankt. Ich meine, was ist schon dabei, du denkst doch wohl nicht das ich - also das ich...

Rüdiger: ...dass du schwul bist? Nein, um Gottes willen, warum auch. Ich meine, ist ja deine Sache, geht mich ja auch nichts an. Du kannst ja in den Arm nehmen wen du willst, kann ich ja auch.

Hartmut: Na, Rüdiger, soll ich dich auch in den Arm nehmen?

Rüdiger: Vergiss es.

Rüdiger geht wütend zurück ins Schlafzimmer.

Dominique: Scheiße, scheiße!

Hartmut: Oh! Ist da jemand verliebt?

Dominique: Verliebt? Wer?

Hartmut: Ach komm Schätzchen, das merkt doch sogar ein Schwuler in einer Tabeldance Bar, dass du Rüdiger toll findest.

Dominique: Ich? Rüdiger? Auf gar keine Fall.

Hartmut: Und er hat das Problem, dass er sich eingestehen muss, dass er vielleicht selber schwul ist. Hach, ist das aufregend. Ich glaube ich krieg einen Eisprung!

Dominique: Sag mal wer ist hier eigentlich der Psychologe du oder ich.

Hartmut: Mädchen du studierst Psychologie, ich als Schwuler lebe sie.

5. Auftritt

Hartmut, Gerd, Hans-Werner, Rüdiger, Dominique

In diesem Augenblick kommen Hans-Werner und Gerd auf die Bühne.

Gerd: Hej Dominique, alles gebongt. Morgen kommen die Mädels und dann geht die Party ab.

Hans-Werner: Und ich werde die Anatomie des weiblichen Körpers in vollen Zügen durch praktische Übungen genießen.

Gerd: Also fassen wir zusammen: Die Party findet in der rosa gestrichenen Wohnung von Hartmut statt. Die Mädels werden aber zunächst hier von uns empfangen. Hans-Werner, du nimmst 90,60,90. Rüdiger kümmert sich um Silvia und ich werde mich um die super nymphomane Cosima kümmern.

Hans-Werner: Und du Dominik kümmerst dich um deine Eltern und um Hartmut. Ich glaube das Wochenende ist gerettet.

In diesem Augenblick kommt Rüdiger rein, was jedoch Dominique nicht bemerkt, da sie mit dem Rücken zur Schlafzimmertür steht.

Dominique: Na ja, Hartmut, machen wir das Beste draus.

Rüdiger: Da bin ich mir sicher.

Black out

Das Licht geht langsam wieder an

Der Vorrang geht auf. Rüdiger, Gerd und Hans-Werner sitzen auf der Couch und warten. Es klingelt.